

# Das Wichtigste aus der Leipziger Statistik

Bearbeitet vom Statistischen Amt

## 1. Geographische Lage und Höhenlage, Witterungsverhältnisse.

Leipzig liegt 51° 20' nördlicher Breite, 12° 23' östlich von Greenwich und etwa zwischen 100 und 150 m über Normal-Mull. Am tiefsten liegt das Gelände der Gleitsen- und Elsteraue an der Burgau - 100 m, am höchsten der Monarchenberg im Südoften - 160 m; der Markt liegt 118 m über Normal-Mull.

Die kürzeste Entfernung vom Stadtmittelpunkt (Markt) bis zur preussisch-sächsischen Landesgrenze beträgt in der Luftlinie 7,6 km.

Für den Zeitraum von 1864 bis 1920, sowie für das Jahr 1933 sind für Leipzig folgende Mittelwerte der hauptsächlichsten Witterungsvorgänge festgestellt worden:

	1864/1920	1933
Luftdruck in mm	751,3	751,8
Mittlertemperatur in C°	8,7	8,6
Niederschläge in mm	602,7	473,7

## 2. Stadtgebiet.

Das Stadtgebiet Leipzig umfaßte Anfang 1934 eine Gesamtfläche von **12854,26 ha oder 128,54 qkm**.

Davon waren 2936,83 ha mit Häusern bebaut; 1069,40 ha waren Wege und Straßen, 577,67 ha Eisenbahngelände, 929,50 ha öffentliche Park- und Gartenanlagen, 1045,61 ha Wälder, 628,56 ha Gartenkolonien, 167,95 ha Begräbnisplätze, 200,99 ha Wasserflächen und 5897,66 ha übrige Flächen.

## 3. Bevölkerung.

Ueber die Einwohnerzahl der Stadt Leipzig sind aus früheren Jahrhunderten nur spärliche Angaben vorhanden. Soweit das der Fall ist, lassen die vorliegenden Unterlagen erkennen, daß Leipzig im Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit nach heutigem Begriffen eine kleine Mittelstadt war. Um 1700 wurden erst 15653 Einwohner gezählt, hundert Jahre später 32146.

Nur ist Leipzig bis in die 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts der Einwohnerzahl nach eine Mittelstadt geblieben, doch änderte sich die Entwicklung zur Großstadt schon früher deutlich an. Das Wirtschaftsgebiet dehnte sich über die eigentlichen Stadtgrenzen immer mehr aus und zog die Bevölkerung der Umgebung immer stärker in seinen Bann. Engel schreibt im Jahre 1855 in der Zeitschrift des kgl. sächs. Statistischen Bureaus, daß die Bevölkerung um Leipzig herum viel mehr zu der Stadt selbst gehöre, als dies in Dresden und Chemnitz der Fall ist. „In keiner dieser letzteren beiden Städte sieht man allabendlich solche Scharen aus allen Thoren und des Morgens in dieselben hineinströmen als in Leipzig. Ganze Corporationen wohnen auf dem Lande. Die zahlreiche Kasse der Marktscheller, der Schriftsetzer, der Buchdrucker usw. residiert zu einem großen Teil nur zur Arbeitszeit in Leipzig.“ Will man daher die Entwicklung richtig vor Augen haben, so muß auch die Bevölkerung der Vorstädte und Kuhndörfer mit berücksichtigt werden. Dann ergibt sich um die Mitte des vorigen Jahrhunderts folgendes Bild:

Gebiet	Einwohnerzahl nach den Volkszählungen			
	1849	1855	1861	1867
Stadt Leipzig	62374	69740	78495	90824
Leipzig und Vorstädtörfer Leipzig mit Vorstadt- und Außenbüdörfern	78831	90982	108245	132805
	88492	102278	122134	148196

Die Entwicklung zur Großstadt im engeren Sinne vollzog sich erst in den Jahren unmittelbar vor der Reichsgründung; bei der ersten Reichsvolkszählung im Jahre 1871 wurden 106925 Einwohner gezählt. Das Tempo der Bevölkerungszunahme nimmt einen rascheren Lauf, als Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts die Eingemeindungen einsetzten. Während bei der Volkszählung am 1. Dezember 1885 noch 170340 Einwohner vorhanden waren, betrug die Leipziger Bevölkerung nach den Ergebnissen der Volkszählungen vom Jahre 1890: 296025 und 1895: 399965. Seit dem Jahre 1905 gehört Leipzig zu den deutschen Großstädten mit über einer halben Million Einwohnern; es hatte nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung vor dem Kriege am 1. Dezember 1910: 589850 Einwohner. Für das Jahr 1918 ist die mittlere Bevölkerung mit 615800 festgestellt worden.

Der Weltkrieg hat diese Entwicklung nur vorübergehend zu hemmen vermocht; namentlich die weitere Eingemeindung von Vororten hat starken Bevölkerungszuwachs gebracht. Bei der Volkszählung am 16. Juni 1925 belief sich die Einwohnerzahl im heutigen Umfang des Stadtgebietes auf 684891, bei der Volkszählung am 16. Juni 1933 auf **713470**. Die nachstehende Uebersicht enthält eine Gegenüberstellung der Ergebnisse beider Erhebungen nach Stadtbezirken.

Stadtbezirke	Bewohner am		Zunahme (+) oder Abnahme (-) seit 1925
	16. Juni 1925	16. Juni 1933	
Alt-Leipzig	187122	182690	- 4432
Ostbezirke	196965	202586	+ 5621
Südbezirke	89712	92671	+ 2959
Westbezirke	151809	151928	+ 119
Nordbezirke	107258	123595	+ 16342
Neu-Leipzig	497769	536780	+ 39011
Gesamt-Leipzig	684891	713470	+ 28579

Leipzig steht nach der Bevölkerungszahl Mitte 1933 unter den deutschen Großstädten hinter Berlin mit 4242000, Hamburg mit 1129000, Köln mit 756000 und München mit 735000 Einwohnern an fünfter Stelle. Dabei ist jedoch zu beachten, daß Leipzig von den genannten Städten das kleinste Stadtgebiet umschließt. Wollte man die „Agglomeration“, d. h. außer der im eigentlichen Stadtgebiet sesshaften Bevölkerung auch noch die Zusammendrängung der Menschen in der Umgebung der Großstädte mit berücksichtigen, so würde das so entstehende „Groß-Leipzig“ die Städte Groß-Köln und Groß-München noch um mehrere tausend Einwohner übertreffen.\*

Das zahlenmäßige Verhältnis zwischen der Bevölkerung der alten Stadt Leipzig und der ehemals selbständigen Vororte hat seit etwa Mitte der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts eine völlige Umkehrung erfahren. Seit dieser Zeit haben die Vororte die alte Stadt in der Einwohnerzahl überflügelt. Dem raschen Wachstum der Vorortgemeinden steht namentlich seit der Jahrhundertwende ein völliger Bevölkerungstillstand und teilweise Bevölkerungsrückgang der alten Stadt gegenüber. Am weitesten fortgeschritten ist hier der Prozeß des Bevölkerungsrückgangs in der Inneren Stadt, die im Zusammenhang mit der Entwicklung zu einem reinen Geschäftsviertel (sog. Citybildung) immer mehr Einwohner verliert. Seit 1871 ist die Bevölkerung der Inneren Stadt um mehr als zwei Drittel, von 26210 auf 8087 (1933), gesunken. Neuerdings zeigen, mit Ausnahme der äußeren Nordvorstadt, auch die übrigen Stadtbezirke von Alt-Leipzig einen völligen Stillstand oder eine Abnahme ihrer Bevölkerung. Selbst vor den ehemals selbständigen Vororten hat die rückläufige Bewegung der Bevölkerung nicht Halt gemacht. So zeigt namentlich eine Reihe der dichtbevölkerten Ostbezirke (Neureuditz, Neuschönefeld, Neustadt, Volkmarisdorf, Neufellerhausen und Erling) seit 1900 unmerkbar eine Bevölkerungszunahme. Im Westen hat der Industriebezirk Plagwitz seit etwa 1910 rund 15 v. H. seiner Bevölkerung eingebüßt.

Die Gliederung der Bevölkerung nach dem Familienstand ergibt 43,9 v. H. Ledige, 47,3 v. H. Verheiratete und 8,8 v. H. Verwitwete und Weibedene.

Nach dem Glaubensbekenntnis gehört die Leipziger Bevölkerung zu etwa fünf Sechsteln (83 v. H.) der evangelisch-lutherischen Landeskirche an; rund 10 v. H. sind Anhänger von nichtchristlichen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften (ohne Judenten) oder überhaupt ohne Religionszugehörigkeit, und der Rest verteilt sich auf die römisch-katholische Kirche, die evangelisch-reformierte Kirche, die übrigen christlichen Religionsgemeinschaften, sowie auf die israelitische Glaubensgemeinschaft.

Der Staatsangehörigkeit nach sind von den Leipziger Einwohnern 97,0 v. H. Deutsche und 3,0 v. H. Ausländer, darunter 2,7 v. H. Angehörige europäischer Staaten, 0,1 v. H. sonstige Ausländer und 0,2 v. H. Staatenlose. Rund drei Viertel der Ausländer in Leipzig sind Tschechen, Polen oder Oesterreicher.

Die Berufszugehörigkeit der Leipziger Bevölkerung nach Berufsabteilungen ergab am 16. Juni 1933, anteilmäßig auf je 100 Einwohner bezogen, folgendes Bild:

Land- und Forstwirtschaft	0,8 v. H.
Industrie und Handwerk	41,5 v. H.
Handel und Verkehr	30,1 v. H.
Landwirtschaft, Industrie und Handel zusammen	72,4 v. H.
Verwaltung, Meer, Kirche usw.	6,7 v. H.
Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege	3,3 v. H.
Theater, Musikgewerbe, Rundfunkwesen, Lichtspiele usw.	0,9 v. H.
Hörsliche Dienste	2,2 v. H.
Erwerbende Berufe zusammen	85,5 v. H.
Ohne Beruf und Berufsangabe	14,5 v. H.
Zusammen	100

Stärkste Berufsgruppe ist in Leipzig das Handelsgewerbe mit 17,6 v. H. der Berufszugehörigen. Leipzig steht nach der Zahl der Handel treibenden Bevölkerung erheblich über dem Durchschnitt der deutschen Großstädte, mit Ausnahme der Seehafenstädte. Eine weitere Besonderheit des Leipziger Wirtschaftslebens ist das Buchgewerbe; seine Bedeutung spiegelt sich in der zahlenmäßig außerordentlich starken Besetzung der Berufsgruppe „Druck- und Verlagsvertriebsgewerbe“ wider, die mit 4,9 v. H. Berufszugehörigen in der Berufsabteilung „Industrie“ nach „Maschinen-, Kessel-, Apparate- und Fahrzeugbau“ mit 6,0 v. H. und „Baugewerbe und Bauebenngewerbe“ mit 5,8 v. H. an dritter Stelle steht. Die weltumspannende Bedeutung, die ein dritter Zweig des Leipziger Wirtschaftslebens, das Rauchwarengewerbe, für sich beansprucht, kommt dagegen weniger in der Zahl der Berufszugehörigen zum Ausdruck, als vielmehr in dem Verhältnis, in dem die Leipziger Zahl in der entsprechenden Zahl der Berufszugehörigen in den deutschen Großstädten überhaupt steht. Darnach entfallen von den Berufszugehörigen im Rauchwarengewerbe in den deutschen Großstädten rund zwei Fünftel auf Leipzig.

Nach der Stellung im Beruf waren am 16. Juni 1933 von der Leipziger Bevölkerung 12,2 v. H. Selbständige, 1,3 mithelfende Familienangehörige, 27,1 Beamte und Angestellte, 42,8 Arbeiter, 2,1 Hausangestellte und 11,5 v. H. ohne Beruf und Berufsangabe.

In den nachstehenden Uebersichten sind die wichtigsten Ergebnisse der Statistik der Bevölkerungsbewegung in Leipzig für die Jahre 1929 bis 1933 im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 1912/13 dargestellt.

\* Nach der Untersuchung Schott's „Großsiedlungen (großstädtische Agglomerationen)“ im Statistischen Jahrbuch deutscher Städte, 24. Jg., S. 66 ff. wohnten nämlich im Jahre 1925 innerhalb eines um den Stadtmittelpunkt geschlagenen Kreises mit einem Halbmesser von 10 km im Siedlungsgebiet von Köln 743 890, München 720 570, Leipzig 752 250 und Dresden 752 811 Personen.

## 1. Eheschließungen

Jahr	überhaupt	auf 1000 Einw.
1912/13	5253	8,8
1929	7142	10,1
1930	6857	9,6
1931	5606	7,8
1932	5581	7,8
1933	6665	9,3

## 2. Lebendgeborene (einschließlich von ortsfremden Müttern Geborene)

Jahr	überhaupt	auf 1000 Einw.
1912/13	13350	21,9
1929	9754	13,8
1930	9476	13,2
1931	8469	11,8
1932	7789	10,9
1933	7193	10,1

Von den Lebendgeborenen waren 1933: 1608 (22,4 v. H.) unehelicher Geburt, 247 (3,3 v. H. aller Geborenen) wurden tot geboren.

## 3. Gestorbene (einschließlich Ortsfremde)

Jahr	überhaupt	auf 1000 Einw.
1912/13	7799	12,8
1929	9111	12,8
1930	8063	11,2
1931	8251	11,5
1932	8068	11,3
1933	8115	11,4

Unter den Gestorbenen befanden sich im Jahre 1933: 566 Kinder im ersten Lebensjahre (7,9 v. H. der Lebendgeborenen). Als hauptsächlichste Todesursachen wurden festgestellt: Krebs und andere bösartige Neubildungen (1270 Fälle), Herzleiden (1207), andere Krankheiten der Kreislauforgane (391), Gehirnschlag und Lähmungen (801), Tuberkulose der Atmungsorgane (473), Lungentzündung (673), Alterschwäche (324) und angeborene Mißbildungen und Krankheiten der Neugeborenen (287). Fünf gewalttätigen Todesfälle starben 1933 in Leipzig 552 Personen, und zwar 300 durch Selbstmord, 9 durch Mord und Totschlag und 243 durch tödlichen Unfallstfall.

## 4. Geburtenüberschuß

Jahr	überhaupt	auf 1000 Einw.
1912/13	5551	9,1
1929	643	1,0
1930	1473	2,0
1931	218	0,3
1932	- 279	- 0,4
1933	- 922	- 1,3

Die Ergebnisse der Wanderungsbewegung stellen sich für Leipzig in den Jahren 1929 bis 1933 wie folgt dar:

Jahr	Zahl der		Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)
	Zugezogenen	Weggezogenen	
1929	69176	68926	+ 250
1930	62790	69712	- 6922
1931	54960	58888	- 4478
1932	47748	51261	- 3513
1933	50120	55821	- 5701

## 4. Wohnungswesen.

Nach den Ergebnissen der Fortschreibung der Wohnungen waren in Leipzig am 30. Juni 1934: 202907 Wohnungen vorhanden; davon hatten

- 0,8 v. H. einen Wohnraum
- 2,6 v. H. zwei Wohnräume
- 19,1 v. H. drei
- 45,2 v. H. vier
- 18,6 v. H. fünf
- 7,7 v. H. sechs
- 3,0 v. H. sieben
- 1,5 v. H. acht
- 0,7 v. H. neun
- 0,8 v. H. zehn u. mehr

wobei die Küche mit als Wohnraum gezählt ist. Insgesamt waren in den Leipziger Wohnungen am 30. Juni 1934 874600 Wohnräume vorhanden; auf eine Wohnung entfielen durchschnittlich 4,3 Wohnräume einschl. der Küche.

Ueber die Bauartigkeit, im besonderen über den Wohnungsbau, in den Jahren 1929 bis 1933 unterrichtet die nachstehende Uebersicht.

Jahr	Baupolitisch abgenommene Neu- und Umbauten	Reinzugang an Wohnungen
1929	2538	3862
1930	2006	4883
1931	1946	3965
1932	1546	2136
1933	1800	1822

Vergleichsweise sei bemerkt, daß im Jahresdurchschnitt 1901 bis 1913 rund 1000 baupolitisch abgenommene Neu- und Umbauten und rund 3000 neu erbaute Wohnungen festgestellt worden sind.

Seit 1919 sind bis Ende 1933 rund 30000 Wohnungen neu erstellt worden.